

**Welchen Wert hat  
Demokratie? Ist Frei-  
heit ein Privileg  
oder eine Bürde? Was  
nützt die Aufarbei-  
tung von Geschichte?  
Wieviel Geschichte  
trage ich in mir? Und  
was war eigentlich  
die DDR?**



Impressionen der gemeinsamen Bürgerfeste in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt seit 2014. Die Mitglieder präsentieren ihre Angebote. Auch Podiumsdiskussionen, Vorträge, Workshops, Kinderprogramme und Musik werden angeboten. (Fotos: Matthias Schmidt)



Themen der bisherigen Bürgerfeste:

2014: *Revolution und Freiheit?! Zum 25. Jahrestags der Friedlichen Revolution*

2015: *Auf dem Weg zur Deutschen Einheit*

2016: *DenkMAL Europa – Zur Neugründung Europas vor 25 Jahren*

2017: *Auf dem Weg zur Zivilgesellschaft*

2018: *Von Wunsch und Wirklichkeit – 1968 in der DDR*

2019: *»Es ist zum Ausreis(s)en!« – Die Friedliche Revolution aus Sicht der Geflohenen*

2020: COVID-19-bedingtes digitales Bürgerfest



Mit diesen und vielen weiteren Fragen wird konfrontiert, wer sich mehr als 30 Jahre nach dem Ende der DDR mit ihrer Geschichte auseinandersetzt. Die Erforschung und Aufarbeitung der DDR findet in Thüringen an vielen Orten und durch viele Menschen und Institutionen statt.

Im Jahr 2009 gründete sich der Thüringer Geschichtsverbund, um diese Akteur\*innen in ihrer Zusammenarbeit und Vielfalt zu bestärken und besser zu vernetzen. Zwischenzeitlich hat der Geschichtsverbund über 20 institutionelle Mitglieder: eine »Lernlandschaft Thüringen« bestehend aus Erinnerungsorten, Gedenkstätten, Beratungsstellen und historisch-politischen Bildungseinrichtungen ist gewachsen.

Mehrmals im Jahr treffen sich alle Mitglieder. Themen- und projektbezogen werden regelmäßig weitere Arbeitsgruppen gebildet, um beispielsweise in der Vermittlung den Austausch zu stärken. Einmal jährlich veranstaltet der Thüringer Geschichtsverbund ein gemeinsames Bürgerfest in der Erfurter Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße.

Über die Bedeutung des Geschichtsverbunds berichten auf den folgenden Seiten vier Vertreter\*innen unterschiedlicher Institutionen: Stiftung, Verein, Museum, Behörde. Diese Auswahl zeigt die Vielfalt der Aufarbeitung und Erinnerungsarbeit im Thüringer Geschichtsverbund auf. Anschließend stellen alle Mitglieder ihre Angebote vor. Wir wünschen eine interessante Erkundung der Thüringer Aufarbeitungslandschaft!

**Drei Fragen an Frank Karbstein, Vorsitzender der Gedenkstätte Amthordurchgang Gera, an Horst Dornieden und Mira Keune, Vorsitzender und Geschäftsführerin des Grenzlandmuseums Eichsfeld, an Dr. Peter Wurschi, Thüringer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und an Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Ettersberg.**

### **Wofür steht der Thüringer Geschichtsverbund?**

»Die Arbeitsgemeinschaft zur Aufarbeitung der SED-Diktatur partizipiert von den unterschiedlichen Kompetenzen ihrer Mitglieder und initiiert deutlich wahrnehmbare Projekte. Durch die gemeinsame Arbeit im Geschichtsverbund kann mit starker Stimme der gesellschaftliche Diskurs in Thüringen mitgeprägt werden. Ob SED-Unrechtsbereinigungsgesetze oder die Unterstützung für Opfergruppen (wie Heimkinder, Zwangsadoptierte u. a.), die sonst nicht in den Fokus der Politik geraten wären, immer kann der Geschichtsverbund gegenüber der Thüringer Politik wichtige Akzente setzen. Als Verein Gedenkstätte Amthordurchgang profitieren wir vom regelmäßigen Meinungsaustausch. Eigene Projektideen können über das Netzwerk Geschichtsverbund vertieft werden und überregionale Aufmerksamkeit entfalten.« — Frank Karbstein

»Im Thüringer Geschichtsverbund werden Themen diskutiert und Positionen formuliert, die dann gemeinsam vertreten

werden. Zu den Grundprinzipien des Geschichtsverbunds gehören die Vielfalt und Gleichberechtigung aller Akteur\*innen sowie die Verbindung von zivilgesellschaftlichem Engagement, aus dem die meisten Einrichtungen entstanden sind, mit hauptamtlicher Arbeit, die sich oft durch eine kontinuierliche Professionalisierung entwickeln konnte. Der regelmäßige Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit den Mitgliedern ist für unsere Arbeit bereichernd und bestärkend.« — Horst Dornieden und Mira Keune



Frank Karbstein, Vorsitzender der Gedenkstätte Amthordurchgang Gera e. V.

»Die vielschichtige, differenzierte und institutionell sehr heterogene Erinnerungslandschaft zur SED-Diktatur in Thüringen bedarf besonderer Kommunikationsformen. Im Jahr 2009 verabschiedeten die Thüringer Aufarbeitungsinstitutionen, regelmäßig über ihre Anliegen zu sprechen. Gemeinsame Themen sollten gefunden und bearbeitet werden, die Alleinstellungsmerkmale der unterschiedlichen Institutionen deutlich wahrnehmbarer und dadurch kommunizierbarer werden. Die Multiperspektivität der Aufarbeitung als Gewinn für alle. Von Beginn an stand die Überlegung im Mittelpunkt, durch ein gemeinsames Auftreten eine deutlichere Wahrnehmung zu erreichen. So verbindet der Thüringer Geschichtsverbund die Akteur\*innen der Aufarbeitung miteinander und schafft Standards für gemeinsames Handeln.«

— Dr. Peter Wurschi

»Der Thüringer Geschichtsverbund bietet die Möglichkeit, die Interessen aller Aufarbeitungsinitiativen nach außen zu vertreten. Zugleich dient er zur Vernetzung



Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Ettersberg

der einzelnen Institutionen sowie zum fachlichen Austausch. Und nicht zuletzt veranstaltet er mit dem Bürgerfest in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße jedes Jahr ein Zusammentreffen aller Interessierten an der Aufarbeitung der SED-Diktatur.« – Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller

## Was bedeutet Aufarbeitung der SED-Diktatur konkret, auch über 30 Jahre nach dem Ende der DDR?

»Aufarbeitung und Erinnerungsarbeit ist immer auch davon abhängig, ob es Menschen gibt, die sich persönlich dafür stark machen. Der gesellschaftliche Diskurs über die SED-Diktatur wird differenzierter. Das führt auch dazu, dass neue Akteur\*innen die Deutungshoheit übernehmen wollen und mit einem verklärenden Blick auf die DDR die Verharmlosung der Verbrechen der kommunistischen Diktaturen vorantreiben. Natürlich müssen auch die positiv empfundenen Seiten des Lebens in der DDR stärker in die Aufarbeitung integriert werden. Gleichzeitig wächst eine neue Generation heran, die die DDR nur noch aus Erzählungen kennenlernen kann. Das erfordert eine Vertiefung der pädagogischen Arbeit. Projekte sind weiterzuentwickeln, die den jeweiligen Wissensstand und die Lebensrealität der jungen Zielgruppe aufnehmen. Ob Action-Bound, Podcast, TikTok, Instagram oder Twitter – digitale Werkzeuge müssen integraler Bestandteil themenbezogener Aufarbeitung sein. Ausstellungskonzepte sind auf veränderte Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten zu überarbeiten.«

— Frank Karbstein

»Damit das Unrecht der SED-Diktatur weder verharmlost noch vergessen wird, braucht es eine Erinnerungskultur, die alle Generationen anspricht. Forschung und zeitgemäße Wissensvermittlung zur SED-Diktatur und Teilungsgeschichte, gerade an historischen Orten, sind dafür eine Basis. In der Arbeit mit Jugendlichen werden dazu Alltagsaspekte, Zeitzeug\*innengespräche und Aktualitätsbezüge eingebunden. Die Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur hört auch 30 Jahre nach der DDR nicht auf. Immer wieder muss eingefordert werden, sich mit der Diktaturgeschichte Deutschlands auseinanderzusetzen. Sie verdeutlicht, dass demokratische Grundrechte nicht selbstverständlich sind. Deswegen ist ein kritisches Geschichtsbewusstsein wichtig.«

— Horst Dornieden und Mira Keune

»Aufarbeitung ist Teil unserer Gesellschaft. Sei es analytisch und historisierend in Wissenschaft und Schule, emotional und anekdotenhaft in Familie und Politik oder kontextualisierend und historisch-politisch bildend in Museen und Gedenkstätten. Wir alle setzen uns mit Vergangenen in Beziehung und versuchen Schlüsse, Lehren oder Aufträge daraus zu ziehen. Das Wissen um die Funktionsweise der SED-Diktatur, die Missbräuchlichkeit von Macht und die Verführbarkeit, aber auch Widerstandsfähigkeit von Menschen ist das Rüstzeug, um sich auch heutigen Diskussionen zu stellen: Welche Bedeutung haben Grundrechte? Was macht eine demokratische Gesellschaft aus? Wie geht die Mehrheit mit Minderheiten in einer Gesellschaft um? Wie entstehen geschlossene Weltbilder? Welches Recht auf glückliches Leben billigen wir anderen zu? Diese und andere aktuelle Fragen, lassen sich über die Beschäftigung mit der DDR bearbeiten.

Auch in der gegenwärtigen Identitätsdebatte der Ostdeutschen lohnt sich der Blick in die vergangenen Jahrzehnte. Vieles was heute im Osten Deutschlands als merkwürdig, besonders oder eigen herausgestellt wird, hat seine Wurzeln in der DDR. Darüber muss gesprochen werden.«

— Dr. Peter Wurschi



Dr. Peter Wurschi, Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (ThLA)

»Der Begriff Aufarbeitung suggeriert, dass die SED-Diktatur irgendwann aufgearbeitet ist. Ich verstehe unter Aufarbeitung deshalb ganz allgemein die fortwährende Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur. Dabei ging es zunächst um die staatlichen Repressionen, inzwischen aber um ein umfassenderes Bild vom Leben in der DDR, das auch die Erfahrungen derjenigen einbezieht, die keine Repressionserfahrungen gemacht haben. Da wir unsere Fragen an die Geschichte aus der Gegenwart stellen, und die Gegenwart sich ändert, werden wir auch immer neue Fragen an die DDR-Vergangenheit haben.«

— Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller

## Wie lauten Ihre Wünsche und Ziele für die Zukunft, um die Aktivitäten des Geschichtsverbundes weiter auszubauen?

»Der Geschichtsverbund kann ein wichtiger Akteur sein, wenn er durch kontinuierlichen Meinungs-austausch gesellschaftliche Prozesse aufnimmt, transformiert und somit die Aufarbeitung in Thüringen inhaltlich und strukturell begleitet. Dies bedeutet auch, den wach-samen Blick auf den aktuellen Zustand der demokratischen Gesellschaft zu richten und deren Gefährdung durch extremistische Positionen, die letztendlich in diktatorische Strukturen münden, zu benennen und ihnen entgegen zu wirken. Die Erinnerung an die zahl-reichen Opfer der Diktatur, ihre Lebens- und Leidenswege zu bewahren und gleichzeitig die Sensibilisierung für ein demokratisches Zusammenleben, ist ein Spagat, der in einer sich rasant ver-ändernden Welt gelingen muss.«

— Frank Karbstein

»Die Vielfalt und Gleichberechtigung der Mitglieder, der regelmäßige Austausch und die dezentralen Strukturen in Thüringen sind etwas Besonderes. Wir wünschen uns daher, dass der Thüringer Geschichtsverbund und damit die Auf-arbeitung in Thüringen insgesamt noch sichtbarer werden und wir gemeinsam noch stärker nach außen wirken. Dazu gehört auch, sich gegenseitig bei der Pro-fessionalisierung und Profilierung zu unterstützen und zu begleiten.

— Horst Dornieden und Mira Keune



Mira Keune, Geschäftsführerin des Grenzlandmuseums Eichsfeld



Horst Dornieden, Vorsitzender des Grenzlandmuseums Eichsfeld

»Durch die Transformation des BStU in das Bundesarchiv befindet sich auch die Thüringer Aufarbeitungslandschaft in einem Veränderungsprozess. Die Außenstellen des BStU werden ihr Profil verändern – örtliche und regionale Akteur\*innen müssen zukünftig stärker

miteinander agieren, um die Erinnerung an die SED-Diktatur und ihre gesell-schaftlichen Auswirkungen wach zu hal-ten. Der Geschichtsverbund sollte die-sen Prozess strukturell begleiten, sind hier doch alle wesentlichen Akteur\*innen versammelt. Gemeinsame regionale Konzepte zu entwickeln, die dabei die Besonderheiten der jeweiligen Institutio-nen in den Blick nehmen, könnte eine Aufgabe für den Geschichtsverbund sein. Die gute Arbeit der letzten Jahre, die viel Vertrauen und Akzeptanz untereinan-der aber auch gegenüber den politischen Akteur\*innen geschaffen hat, ließe sich so in die Weiterentwicklung der Thüringer Erinnerungslandschaft einbringen.«

— Dr. Peter Wurschi

»In der täglichen Arbeit unserer Einrich-tungen gibt es Herausforderungen, mit denen wir alle zu kämpfen haben. Ich wünsche mir, dass die Mitglieder des Ge-schichtsverbundes hier noch stärker gemeinsam nach Lösungen suchen, sei es durch Weiterbildungsveranstaltungen oder gemeinsames konzeptionelles Arbei-ten. Und da es der Auftrag der Stiftung Ettersberg ist, Diktaturgeschichte europä-isch zu vergleichen, wünsche ich mir auch für den Geschichtsverbund mehr europäische Perspektiven, denn über den Vergleich lernen wir auch viel über uns selbst.« — Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller

BEHÖRDE DES BUNDESBEAUFTRAGTEN FÜR DIE STASI-UNTERLAGEN	10
STASI-UNTERLAGENARCHIVE IN THÜRINGEN: ERFURT, GERA, SUHL	11
BÜRGERKOMITEE DES LANDES THÜRINGEN E. V.	14
DEUTSCH-DEUTSCHES MUSEUM MÖDLAREUTH	16
STIFTUNG »EUROPÄISCHE JUGENDBILDUNGS- UND JUGENDBEGEGNUNGSSTÄTTE WEIMAR«	18
EVANGELISCHE AKADEMIE THÜRINGEN	20
FREIHEIT – FÖRDERVEREIN GEDENKSTÄTTE ANDREASSTRASSE E. V.	22
GEDENKSTÄTTE AMTHORDURCHGANG E. V.	24
GEDENKSTÄTTE BILLMUTHAUSEN	26
GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA	28
GESCHICHTSWERKSTATT JENA E. V.	30
GESELLSCHAFT FÜR ZEITGESCHICHTE E. V.	32
GRENZBAHNHOFMUSEUM PROBSTZELLA	34
GRENZLANDMUSEUM EICHSFELD E. V.	36
GRENZMUSEUM SCHIFFLERSGRUND	38
LANDESBEAUFTRAGTER ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR	40
LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG THÜRINGEN	42
STIFTUNG ETTERSBERG	44
STIFTUNG GEDENKSTÄTTEN BUCHENWALD UND MITTELBAU-DORA	46
THÜRINGER ARCHIV FÜR ZEITGESCHICHTE »MATTHIAS DOMASCHK«	48
VEREINIGUNG DER OPFER DES STALINISMUS E. V. – GEMEINSCHAFT VON VERFOLGTEN UND GEGNERN DES KOMMUNISMUS E. V.	50

# DER BUNDESBEAUF- TRAGTE FÜR DIE STASI- UNTERLAGEN



**Profil** Das Stasi-Unterlagen-Archiv bewahrt die 1990 sicher-  
gestellten Unterlagen des Ministeriums für Staatssicherheit  
der DDR auf. Dabei handelt es sich um rund 111 Kilometer  
Aktenmaterial, 1,7 Millionen Fotos und viele Film- und Tonauf-  
nahmen. Es stellt sie Privatpersonen, Institutionen sowie  
für Forschung und Medien zur Verfügung. Jeder hat das Recht  
auf Einsicht in die Daten, die die Stasi über sie oder ihn an-  
gelegt hat. Auch zu Rehabilitierungs- und Wiedergutmachungs-  
verfahren stellt das Archiv Unterlagen zur Verfügung. Eine  
weitere Aufgabe ist, die Öffentlichkeit über Struktur, Methoden  
und Wirkungsweise der Stasi am Beispiel des Archivs zu  
informieren. Den gesetzlichen Rahmen dafür gibt seit 1991 das  
Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG).

- ▲ Ein Antrag auf persönliche Akten-  
einsicht kann in jeder Außenstelle  
gestellt werden.
- ▼ Projekttag im Stasi-Unterlagen-  
Archiv.



# DAS STASI-UNTERLAGEN- ARCHIV IN THÜRINGEN: ERFURT, GERA, SUHL



- ▲ Magazinraum Stasi-Unterlagen-Archiv  
Erfurt.
- ▶ Erfurt, 4. Dezember 1989: Nach Be-  
setzung durch Bürgergruppen versiegelt  
Militärstaatsanwalt Oberst-  
leutnant Horst Weißmantel Räume  
und Archive im Dienstgebäude.  
(Foto: Bundesarchiv/Heinz Hirndorf)

**Fokus** In der DDR regierte 40 Jahre lang die Sozialistische  
Einheitspartei Deutschlands (SED), ohne ihre Macht durch  
freie, demokratische Wahlen zu legitimieren. Stattdessen  
sorgte das Ministerium für Staatssicherheit (MfS), kurz Stasi,  
dafür, dass die Partei an der Macht blieb. 1950 gegründet,  
militärisch organisiert, expandierte das MfS bald massiv  
und überzog das Land mit einem Netz von Dienststellen. In  
Thüringen gab es Bezirksverwaltungen in Erfurt, Gera und  
Suhl sowie Kreisdienststellen in jedem Kreis. Während der  
Friedlichen Revolution im Herbst 1989 gab Stasi-Minister  
Erich Mielke den Befehl, Dokumente des MfS zu vernichten.  
Daraufhin besetzten ab dem 4. Dezember 1989 zuerst in  
Erfurt und dann in der ganzen DDR mutige Bürger\*innen die  
Gebäude der Stasi. Trotz der Aktenvernichtungen sind  
allein in Thüringen circa 12,5 Regalkilometer Schriftgut und  
mehr als 4,5 Millionen Karteikarten erhalten geblieben. Sie  
werden an den Archivstandorten – teils noch in historischen  
Gebäuden – in Erfurt, Gera und Suhl erschlossen, verwahrt  
und erhalten.



In Erfurt sind die Dokumente der Geheimpolizei auf dem Petersberg untergebracht. An ihrem Ursprungsort in der Andreasstraße, dem Ort der früheren MfS-Bezirksverwaltung, befindet sich heute die Polizeidirektion Erfurt, gleich neben der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße. Nur einen kleinen Fußweg von dort entfernt, auf der Erhebung, ist die Außenstelle Erfurt des Stasi-Unterlagen-Archivs zu finden.

In Suhl thronte die Bezirksverwaltung über drei Jahrzehnte auf einer Anhöhe über der Stadt. Auch hier sind die Akten umgezogen: aus der »Burg« in ein Verwaltungsgebäude in der Weidbergstraße.

Die Außenstelle Gera dagegen arbeitet am historischen Ort der ehemaligen Bezirksverwaltung: In der Hermann-Drechsler-Straße hatte die Stasi noch im Oktober 1989 einen Neubau bezogen, der bis heute für das Archiv genutzt wird.

▲ Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt.  
(Foto: Peter Große)

▼ Stasi-Unterlagen-Archiv Suhl.



▲ Im Magazinraum des  
Stasi-Unterlagen-Archivs Gera.

▼ Stasi-Unterlagen-Archiv Gera.

**Vermittlungsangebote** Das Stasi-Unterlagen-Archiv an seinen Standorten in Thüringen zeigt, wie die Bürokratie der Unterdrückung vor Ort funktionierte. Geschichtsinteressierte, Schüler\*innen und Studierende können sich anhand von regionalen Unterlagen ein Bild von der Arbeit der Stasi machen: Archiv- und Geländeführungen gehören ebenso zum Angebot wie Vorträge, Projekttagge für Schulen, Seminare oder Zeitzeug\*innengespräche.

Weitere Einblicke ins Archiv geben Beispielakten oder Dokumentenhefte, etwa zum Weimarer Montagskreis oder zum Fall der Erfurterin Gabriele Stötzer ([www.bstu.de/dokumentenhefte](http://www.bstu.de/dokumentenhefte)).

Lehrkräfte erhalten individuelle Beratung zum Thema *Stasi in der DDR* als Unterrichtsthema sowie kostenlose Materialien ([www.bstu.de/bildung](http://www.bstu.de/bildung)).

Mehr Archivadokumente aus Thüringen finden sich online in der Stasi-Mediathek. ([www.stasi-mediathek.de](http://www.stasi-mediathek.de))

Forschungsergebnisse sind in der Regionalstudie *Die Stasi in Thüringen* zusammengefasst ([www.bstu.de/stasi-in-thueringen](http://www.bstu.de/stasi-in-thueringen)).

Als Serviceangebot finden regelmäßig Beratungstage vor Ort statt. Dabei können sich Interessierte zu den Nutzungsmöglichkeiten des Stasi-Unterlagen-Archivs informieren und Antrag auf Akteneinsicht stellen ([www.bstu.de/veranstaltungen](http://www.bstu.de/veranstaltungen)).





# BÜRGERKOMITEE DES LANDES THÜRINGEN E.V.

**Profil** Das Bürgerkomitee des Landes Thüringen e.V. ist ein Verein mit Sitz in Zella-Mehlis. Zweck des Vereins ist die Aufarbeitung der Vergangenheit im Sinne der Aufdeckung der Machtstrukturen der SED und aller sie unterstützenden Organisationen; die Vermittlung immaterieller und materieller Hilfen für Personen, die in der Zeit von 1945 bis 1989 aus politischen, religiösen oder sozialen Gründen verfolgt wurden oder anderweitig Nachteile erlitten haben.



- ▲ Alle Publikationen aus der Studien- und Forschungsreihe des Bürgerkomitees können über die Homepage bestellt werden.
- ◀ Das Büro des Bürgerkomitees Thüringen e.V. ist im Landratsamt in Zella-Mehlis untergebracht.

**Fokus** Am Abend des 4. Dezember 1989 leiteten beherzte Suhler Bürger\*innen durch den Sturm auf die *Stasi-Burg* die Besetzung der Bezirksverwaltung des MfS ein. Bereits einen Tag später begann die systematische Arbeit zur Auflösung aller Dienststellen des MfS im Bezirk Suhl. Die *Kommission zur Auflösung der Staatssicherheit* nahm ihre Tätigkeit auf. Innerhalb dieser Kommission bildete sich sehr schnell das Bürgerkomitee heraus, dass seine Aufgabe nicht nur im Auflösungsprozess des MfS sah, sondern auch in der Analyse der Arbeit und der Wirkmechanismen des MfS und der Dokumentation von Verfolgungsschicksalen.

**Vermittlungsangebote** Das Bürgerkomitee ist Träger der Beratungsinitiative *SED-Unrecht* im Freistaat Thüringen und unterhält eine Beratungsstelle für Opfer der SMAD und des DDR-Regimes. Hier finden regelmäßige Treffen statt und Selbsthilfegruppen werden begleitet. Weiterhin ist das Bürgerkomitee Träger des Projektes *Aufbau und Begleitung einer Selbsthilfestruktur für ehemalige DDR-Heimkinder* mit Sprechstunden und Gesprächskreisen in Meiningen, Eisenach und Jena. Das Bürgerkomitee gibt seit 1990 eine umfangreiche Studienreihe heraus. Diese bildet eine wichtige Grundlage für politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit.

# DEUTSCH-DEUTSCHES MUSEUM MÖDLAREUTH

**Profil** Die Amerikaner nannten es »Little Berlin«, jenes 50-Einwohner-Dorf, das zu einem wichtigen Symbol der deutschen Teilung wurde. Eine Betonmauer zog sich mitten durch Mödlareuth und trennte Ost und West. Seit 1990 widmet sich das Deutsch-Deutsche Museum der Geschichte der deutschen Teilung und des DDR-Grenzregimes mit Fokus auf Mödlareuth und die Grenzregion. Das ca. 35.000 m<sup>2</sup> große Freigelände mit original erhaltenen Sperranlagen und rekonstruiertem Bereich bildet das Kernstück der Gedenkstätte. Ausstellungsräume, begehbare Fahrzeugdepot, Kino-/Vortagsräume sowie Medienarchiv, Archiv, Bibliothek und Depots ergänzen das museale Angebot.

**Fokus** Das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth beschäftigt sich mit den historischen Zusammenhängen, den vielfältigen politischen, wirtschaftlichen und vor allem menschlichen Aspekten der deutschen Teilung und den Lebensumständen dies- und jenseits der Grenze. Schwerpunktthemen bilden dabei die Entwicklung der Grenzanlagen, Grenzüberwachung/-sicherung, Zwangsaussiedlung, Flucht, Grenzalltag, Friedliche Revolution 1989, Wiedervereinigung 1990 und deren Auswirkungen bis in die Gegenwart. Die Gedenkstätte erinnert an die Verbrechen der SED-Diktatur, gedenkt deren Opfern und ist ein historisch-politischer Lernort für Demokratie für gegenwärtige und zukünftige Generationen.

► Nach Jahrzehnten der Trennung wurde am 9. Dezember 1989 der Grenzübergang feierlich eröffnet. (Foto: Bundesgrenzschutz)

▼ Ab 26. Mai 1952 begann die Abriegelung der beiden Ortsteile in Mödlareuth durch einen Holzzaun. (Foto: Friedrich Marx)



▲ Der Geschichtslehrpfad außerhalb des Ortes zeigt den Übergang der ehemaligen Sperranlagen in das Nationale Naturmonument Grünes Band Thüringen.

▼ Auf dem Freigelände des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth sind 100 Meter der originalen Betonsperrmauer und der Beobachtungsturm erhalten.



**Vermittlungsangebote** Am historischen Ort können sich Individualbesucher\*innen, Gruppen und Schulklassen im Rahmen der außerschulischen Bildungsarbeit dem Themenkomplex *Innerdeutsche Grenze – Deutsche Teilung – Wiedervereinigtes Land* auf vielfältige Art und Weise nähern: über wechselnde Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Führungen, die das Allgemeine mit dem Lokalen verknüpfen. Für Schulklassen werden themenorientierte Module und Workshops angeboten, zudem finden dreitägige bundesländerübergreifende Schüler\*innenseminare statt. Multiperspektivität, Gegenwartsbezug und Überwältigungsverbot sind die Leitthemen der musealen Vermittlungsarbeit.

# STIFTUNG »EUROPÄISCHE JUGENDBILDUNGS- UND JUGENDBEGEGNUNGSSTÄTTE WEIMAR«



**Profil** Die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) ist eine Institution der non-formalen politischen Jugendbildung am Lernort Weimar. Sie ist ein Ort der Begegnung für junge Menschen sowie für Fachkräfte der politischen Jugendbildung aus dem In- und Ausland. Die EJBW ermöglicht ihren Gästen, sich mit zentralen gesellschaftspolitischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und einzigartige Bildungserfahrungen zu sammeln. Kern des pädagogischen Konzeptes ist die Frage »Was stärkt und was gefährdet Demokratie?«. Darüber hinaus ist die EJBW ein attraktives Übernachtungs- und Veranstaltungshaus.



**Fokus** Die Arbeitsschwerpunkte der EJBW resultieren aus ihrem Satzungsauftrag, aus aktuellen Herausforderungen, mit denen sich die Demokratie in Thüringen, Deutschland und Europa konfrontiert sieht sowie den Themen des Lernortes Weimar. Zu den Schwerpunkten gehören europapolitische Bildung, historisch-politische Bildung, gesellschaftspolitische Bildung, internationale Jugendarbeit und Menschenrechtsbildung. Die EJBW ist Trägerin der Landeskoordination Thüringen *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* sowie der Fachstelle *Lokaler Aktionsplan Weimar*.

**Vermittlungsangebote** Die EJBW setzt Modellprojekte der Demokratiebildung um, stärkt Jugendliche in Partizipationsprozessen und bietet Projektstage sowie Seminarwochen zu historischen und aktuellen Problemfragen an. Die Hälfte der Angebote im Jugend- und Fachkräftebereich ist internationaler Art. Die EJBW ermöglicht die Bildung und Vernetzung von Fachkräften und stellt über Fachkräfteaustausche für Thüringer Träger Kontakte ins Ausland her. Auch Ausbildungsprojekte, wie die *Osterakademie* oder die Schulung von Seminarleiter\*innen, sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

- ▲ Seminarleiter\*innenausbildung, an der EJBW (Foto: Thomas Müller)
- ◀ Internationale Jugendbegegnung, (Foto: Steffen Walther / Jan Bernert)
- ▼ Reithaus – moderner Tagungs- und Konferenzort der EJBW, (Foto: Steffen Walther / Jan Bernert)



# EVANGELISCHE AKADEMIE THÜRINGEN

**Profil** Die Evangelische Akademie hat einen kirchlichen Auftrag und eine gesellschaftliche Aufgabe. In Thüringen verwurzelt wirkt sie in die Region hinein und strahlt über sie hinaus. Die Maximen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung bilden den Orientierungsrahmen für die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen. Die Akademie ist ein Ort protestantischer Diskurskultur: Die Evangelische Akademie bietet Raum für Auseinandersetzung und bringt Menschen miteinander ins Gespräch. So gestaltet sie die öffentlichen Debatten mit, bringt christliche Perspektiven ein und bezieht Stellung.



- ▲ Podiumsdiskussion auf der Tagung *Kirche in der DDR*, v. l. n. r. : Prof. Dr. Christoph Spehr, ehem. Landesbischöfin Ilse Junkermann, Dr. Sebastian Kranich, Dr. Susanne Böhm.
- ◀ Konzert von Dr. Karl-Heinz Bomberg im Zinzendorfhaus.
- ▼ epd-Dokumentation *Geschichte, die dampft*.

**Fokus** Die Evangelische Akademie Thüringen lädt mit Veranstaltungen zur Diskussion darüber ein, wie unsere Gesellschaft demokratisch, frei und gerecht gestaltet werden kann. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur. Regelmäßig finden Tagungen zur DDR-Kirchengeschichte statt. Hier werden Einzelthemen aber auch Fragen zu Geschichtsschreibung und -politik bearbeitet. Hinzu kommen Konzerte (Stephan Krawczyk, Dr. Karl-Heinz Bomberg) sowie Ausstellungen (Fotografien von Harald Kirschner). Zudem werden Projektwochen für Jugendliche angeboten, in denen sich Schüler\*innen mit Politik, Geschichte, Kultur und Alltag in der DDR auseinandersetzen.

**Vermittlungsangebote** Workshops, Tagungen, Projektwochen, Lesungen, Ausstellungen und Konzerte: All das bietet die Evangelische Akademie Thüringen an. Die Ergebnisse der Arbeit werden in Büchern und Dokumentationen publiziert und online auf verschiedenen Kanälen und in unterschiedlichen Formaten zur Verfügung gestellt, etwa auf YouTube. Die Angebote richten sich an Erwachsene, in der Jugendbildungsstätte *Junker Jörg* in Eisenach gibt es zudem politische Jugendbildungsangebote, die unter [www.junker-joerg.net](http://www.junker-joerg.net) online einzusehen sind.



# FREIHEIT – FÖRDER- VEREIN GEDENKSTÄTTE ANDREASSTRASSE E.V.



**Profil** Der 2007 gegründete Verein Freiheit – Förderverein Gedenkstätte Andreasstraße e.V., hervorgegangen aus der Arbeitsgemeinschaft der Zeitzeug\*innen, verweist im Vereinsnamen auf den Ort in Erfurt, der über 100 Jahre lang ein Gefängnis war und zu DDR-Zeiten synonym für willkürliche Staatsmacht, Geheimpolizei und menschenverachtende Repression stand. Mehr als 5.000 politische Häftlinge waren in der *Andreasstraße* bis 1989 inhaftiert. Freiheit e.V. versteht die *Andreasstraße* als Begegnungsstätte, in der der Verein einen gesellschaftspolitischen Beitrag zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und historisch-politische Bildungsarbeit am außerschulischen Lernort leistet. Er möchte dabei Menschen ermutigen, sich mit ihrer eigenen Vergangenheit in der DDR auseinanderzusetzen.



**Fokus** Die Förderung des Informations- und Gedankenaustausches zwischen ehemals politisch Verfolgten in der SBZ/DDR, zwischen Opfern und Tätern, aber auch das Erinnern an die ersten Erfurter Besetzungen der *Stasi-Zentrale* in den Dezembertagen 1989 sind wesentliche Anliegen des Vereins. Ferner beteiligt sich Freiheit e.V. aktiv an der Willensbildung innerhalb der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG) sowie an einschlägigen Gesetzesvorhaben.

**Vermittlungsangebote** Freiheit e.V. führt – auch auf Anregung Dritter – mit Kooperationspartnern (Stiftung Ettersberg, Weimar; Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen; Politische Stiftungen; Bundesstiftung Aufarbeitung; Thüringer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur; Staatliches Studienseminar für Lehrerfortbildung Erfurt, u.a.) gemeinsame Veranstaltungen und Projekte durch: Zeitzeug\*innentreffen, Buchlesungen, Diskussionsforen, Vorträge, Filmabende, Workshops und Schüler\*innenprojekte. Der Verein gibt in unregelmäßigen Abständen ein Journal heraus. Mitglieder des Vereins stehen für Zeitzeug\*innenbefragungen, Führungen in der Haftetage und Interviews zur Verfügung. Kontakte zu anderen Aufarbeitungsinitiativen werden vermittelt.

- ▲ Leidenschaftliche Debatten über die inhaltliche Ausrichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte standen am Beginn dieses Erinnerungsortes, in dem auch Freiheit e.V. sein Vereinsbüro hat. (Foto: Claus Bach)
- ◀ Jährliche Treffen am 3. Oktober – Tag der Einheit – führen Zeitzeug\*innen und politisch Interessierte zusammen. (Foto: Hanno Müller)
- ▼ In der Stasi-Untersuchungsanstalt Erfurt (heute Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße) wurden Tausende drangsaliert und gedemütigt.



# GEDENKSTÄTTE AMTHORDURCHGANG E.V.



▲ 30 Jahre Friedliche Revolution –  
Erinnern, Fragen, Weiterdenken,  
Workshop mit der Schau-  
spielerin Elisa Überschär. (Foto:  
Christoph Beer)

**Profil** Die im Zentrum von Gera gelegene ehemalige Haftanstalt wurde bereits 1876 errichtet. Seit 2005 erinnert die Gedenk- und Begegnungsstätte Amthordurchgang e.V. als authentischer Erinnerungsort an ihre vielfältige Vergangenheit und an das vor Ort geschehene Unrecht unter der NS- und SED-Diktatur. Historisch-politische Bildung im Sinne der Aufklärung über die Ursachen von Verbrechen gegen die Menschheit, für Menschenrechtsbildung, Toleranz- und Demokratieerziehung, prägt die Arbeit der Gedenkstättenmitarbeiter\*innen.



- ▲ Rundgang *Auf den Spuren der friedlichen Demonstration* in Kooperation mit Heiko Knorr und den Ensemblemitgliedern des Theaters Altenburg-Gera. (Foto: Sandy Meyer)
- ▼ Führung durch die Gedenkstätte durch den Zeitzeugen und Vereinsvorsitzenden Frank Karbstein. (Foto: Sandy Meyer)

**Fokus** Die Mitarbeiter\*innen der Gedenkstätte setzen sich mit der Erforschung, Dokumentation und Präsentation politischer Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus und der DDR auseinander. Die Einzelschicksale verschiedener Opfergruppen sowie die Erzählungen von Zeitzeug\*innen aus Gera und der Region, mit Blick auf die gesamte Biografie, haben dabei besonderen Quellenwert. Untersuchungen zur Geschichte des Gefängnisses, das in fünf verschiedenen politischen Systemen genutzt wurde, bilden einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, wann und unter welchen Bedingungen Recht zu Unrecht wird und welche Bezüge sich daraus auch auf den Umgang mit Konflikten in der Gegenwart ableiten lassen.

**Vermittlungsangebote** Demokratie, Toleranz und Welt-offenheit sollen mit verschiedenen historisch-politischen Bildungsangeboten in Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungsträgern gestärkt werden. Dies erfolgt unter anderem durch einen multiperspektivischen Ansatz in Form von Führungen, Workshops, Zeitzeug\*innengesprächen, Sonderausstellungen (z. T. auch im öffentlichen Raum) und Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten. In unregelmäßigen Abständen werden eigene Publikationen zu vorwiegend lokaler, historischer Thematik erarbeitet und herausgegeben.



# GEDENKSTÄTTE BILLMUTHAUSEN

**Profil** Unweit von Bad Colberg auf dem Gebiet der Stadt Heldburg befindet sich die Gedenkstätte Billmuthausen. Während des DDR-Regimes lag das Dorf im 500-Meter-Streifen des Grenzgebietes. In den 1970er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden die Bewohner\*innen umgesiedelt und die Ortschaft dem Boden gleichgemacht. Nur der Friedhof ist erhalten geblieben. Heute befindet sich dort eine Gedenkstätte mit einer Gedächtniskapelle. Wandernde und Besucher\*innen der Region erhalten hier einen Eindruck von den Zwängen der innerdeutschen Teilung.



- ▲ Billmuthausen vor seinem Abriss in den 1970er Jahren.
- ◀ Mit Informationstafeln erinnert der Förderverein Gedenkstätte Billmuthausen e.V. an die Zwangsumsiedlung der Dorfbewohner\*innen. (Fotos: Stadt Heldburg)
- ▼ In der vom Förderverein gestifteten Kapelle wird auch der »geschleiften« Nachbardörfer Leitenhausen und Erlebach gedacht. (Foto: Stadt Heldburg)

**Fokus** Seit 1994 widmet sich der Förderverein Gedenkstätte Billmuthausen e. V. der Erinnerung an das geschleifte Dorf, dessen 632-jährige Geschichte mit dem Vorgehen des SED-Regimes beendet wurde. Mit der Schaffung und Erhaltung einer Gedenkstätte auf dem Gemeindegebiet sollen der Heimatgedanke und die Erinnerung an die ehemaligen Bewohner\*innen bewahrt werden. Billmuthausen steht als Synonym für die Verbrechen an der ehemaligen Demarkationslinie durch Deutschland.

**Vermittlungsangebote** Der Förderverein hat einen Gedenkstein, ein Gedenkkreuz und die Kapelle errichtet. Es wird auch der ebenfalls geschleiften Nachbardörfer Leitenhausen und Erlebach gedacht. Schautafeln in unmittelbarer Nähe informieren über die Geschichte der Grenzregion und ihrer Bewohner\*innen. Ein Modell des einstigen Dorfes Billmuthausen kann im Rathaus von Heldburg besichtigt werden. Alljährlich finden um den 17. Juni Gedenkfeiern des Fördervereins an der Gedenkstätte statt.



# GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA



**Profil** Die Gedenkstätte Point Alpha umfasst den historischen Ort des US-Beobachtungspostens *OP Alpha* an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, eine Rekonstruktion der Grenz- und Sperranlagen der DDR, das 2003 erbaute Museum *Haus auf der Grenze* sowie den *Weg der Hoffnung*. So ist Point Alpha sowohl ein Erinnerungsort als auch eine Gedenk- und Begegnungsstätte, die sich gleichermaßen der historischen und politischen Bildung widmet. Die *Point Alpha Akademie* betreibt aktive Jugend- und Erwachsenenbildung über vielfältige pädagogische Angebote für Schulen.



**Fokus** Point Alpha hat sich als Ziel gesetzt, den Kalten Krieg und dessen Auswirkungen auf der Welt, in Europa und insbesondere in Deutschland darzustellen. Im *Haus auf der Grenze* sind Ausstellungen zum Kalten Krieg, zum Grenzregime der DDR und zum *Grünen Band* als Teil des Biosphärenreservats Rhön zu sehen. Am historischen Ort, im ehemaligen US-Camp, werden die Militärgeschichte des Kalten Krieges sowie die Präsenz der US-Streitkräfte in Deutschland und der Region thematisiert. Die Ausstellung *Everyday Life*, die das alltägliche Leben der in Deutschland stationierten amerikanischen Soldaten und ihre Beziehung zur westdeutschen Bevölkerung beschreibt, ergänzt die historischen Fakten.

**Vermittlungsangebote** Point Alpha bietet ein vielfältiges Bildungsprogramm an, insbesondere für Schulklassen. Es beinhaltet Führungen durch die Gedenkstätte, Zeitzeug\*innen-gespräche und Workshops zu Themen rund um den Kalten Krieg und die deutsche Teilung. Die *Point Alpha Akademie* komplettiert das Programm. Sie hat sich der Vermittlung von Werten wie Freiheit, Eigenverantwortung, Toleranz und Demokratie verschrieben. Angeboten wird ein eigenes Seminar- und Veranstaltungsprogramm, welches außen- und sicherheitspolitische sowie historische Themen behandelt.

- ▲ Beobachtungstürme der Gedenkstätte.
- ◀ Haus auf der Grenze. (Foto: Birgit Konrad)
- ▼ Das historische US-Camp des Observation Post (OP) Alpha ist Teil der Gedenkstätte Point Alpha. (Foto: Birgit Konrad)





# GESCHICHTSWERKSTATT JENA E.V.

**Profil** Die Geschichtswerkstatt Jena wurde am 17. Juni 1995 gegründet, dem Jahrestag des Volksaufstandes in der DDR 1953. Der Verein engagiert sich als zivilgesellschaftlicher Akteur in der Diktaturaufarbeitung und der Demokratievermittlung. Im Zentrum der Vereinstätigkeit steht die Erarbeitung und Publikation der Zeitschrift *Gerbergasse 18*. Zu den weiteren Aktivitäten zählen regelmäßige Zeitzeug\*innenprojekte, zeithistorische und lokalgeschichtliche Forschungen, Veranstaltungsreihen sowie Bildungsprojekte für Jugendliche und Schüler\*innen.



**Fokus** Der Vereinsgründung ging eine Empfehlung der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zur Aufarbeitung der SED-Diktatur voraus, um die Geschichte des Widerstands und des widerständigen Verhaltens zwischen 1945 und 1989 außeruniversitär zu erforschen. Zweck ist die wissenschaftliche und öffentliche Auseinandersetzung mit beiden deutschen Diktaturen im 20. Jahrhundert. Zugleich ist der Verein Anlaufstelle für Geschichtsinteressierte in Jena und Umgebung. Das Netz aus lokalen und überregionalen Kooperationspartner\*innen wird kontinuierlich ausgebaut.

**Vermittlungsangebote** Die *Gerbergasse 18* erscheint seit 1996 vierteljährlich als Zeitschrift für Zeitgeschichte und Politik. An der Schnittstelle zwischen Forschung und breitem Publikum werden in vier Ausgaben pro Jahr vielfältige Artikel, Interviews und Essays veröffentlicht. Jedem Heft ist ein Schwerpunktthema vorangestellt, an das sich die ständigen Rubriken Zeitgeschichte, Zeitgeschehen/Diskussion und Rezensionen anschließen. Die Zeitschrift wird in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur herausgegeben.

- ▲ Die Zeitschrift *Gerbergasse 18* erscheint seit 1996.
- ◀ Der Zeitschriftentitel ist dem Sitz der einstigen Stasi-Kreisdienststelle in Jena entlehnt, seit 1995 arbeitet der Verein das Wirken der DDR-Geheimpolizei auf. (Aufnahme um 1982)
- ▶ »Grabe, wo du stehst« gilt als Wahlspruch der europaweiten Bewegung der Geschichtswerkstätten. (Zeichnung: Julia Tripke)

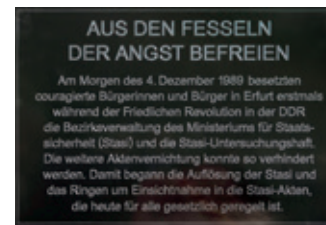


# GESELLSCHAFT FÜR ZEITGESCHICHTE E.V.

**Profil** Der ehrenamtlich tätige Verein wurde 1999 von Mitgliedern des Erfurter Bürgerkomitees, das aus der ersten Besetzung der Bezirksverwaltung der Staatssicherheit 1989 hervorging, gegründet.

**Fokus** DDR-Geschichte, vor allem von Opposition und Widerstand in Erfurt und Thüringen, wird erforscht, diskutiert und aus Sicht von Beteiligten dargestellt. Mit Veröffentlichungen, Stellungnahmen, Ausstellungen und Veranstaltungen soll Geschichtsverständnis und politische Bildung gefördert werden. Die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit in Erfurt wurde 2003 von der Gesellschaft für Zeitgeschichte initiiert und wird bis heute aktiv gestaltet.

▼ Stadtrundgang zu Orten der Friedlichen Revolution (Foto: Stiftung Ettersberg)



**Vermittlungsangebote** Jährlich am 4. Dezember erinnern die Vereinsmitglieder an die erste Besetzung der Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Erfurt mit einem *Fest der Zivilcourage*. Neben dieser werden auch andere Veranstaltungen in enger Kooperation mit der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße und anderen Initiativen und Vereinen gestaltet.

Für Veranstaltungen der politischen Bildung in Schulen und Bildungseinrichtungen u. a. m. vermittelt der Verein Mitglieder und andere Akteur\*innen der Friedlichen Revolution als Zeitzeug\*innen, für Vorträge und gibt Unterstützung bei der inhaltlichen Vorbereitung von Bildungs- und Schüler\*innenprojekten, für historische Dokumentationen u. ä.

Mit dem Stadtrundgang »Orte der Friedlichen Revolution« können die Ereignisse vom ersten Friedensgebet bis zur ersten Stasi-Besetzung im Herbst 1989 nacherlebt werden. Akteur\*innen erzählen an zehn Stationen von der Opposition gegen die SED-Diktatur in den Kirchen, den Aktionen der Offenen Arbeit und den Demonstrationen auf dem Domplatz; entweder auf Anfrage live oder mittels Mediaguide (deutsch oder englisch). Anfragen dazu bitte an die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße Erfurt.

In unseren Publikationen und auf den Websites gibt es umfangreiche und profunde Informationen zur Geschichte von Opposition und Widerstand in der DDR.

- ▲ Schild an der früheren MfS-Bezirksverwaltung Erfurt.
- ▶ Aufruf zur Beteiligung an der Bürgerwache 1989. (Foto: Matthias Sengewald)
- ▼ Gedenken an die erste Besetzung der MfS-Bezirksverwaltung Erfurt, 4. Dezember 2013. (Foto: Matthias Sengewald)



# GRENZBAHNHOFMUSEUM PROBSTZELLA



- ▲ Die Ausstellung erinnert an die Grenzübergangsstelle am Bahnhof.
- ▶ Jeweils 300 Kilometer waren es von Probstzella bis Berlin und bis München.

**Profil** Im November 2010 eröffnete die Gemeinde Probstzella, in dem Gebäude des 1885 erbauten Bahnhofs, das Grenzbahnhofmuseum Probstzella.

Der Bahnhof Probstzella war zwischen 1949 und 1990 eine DDR-Grenzübergangsstelle und befindet sich auf der halben Strecke zwischen Berlin und München. Rund 20 Millionen Zugreisende passierten den Eisernen Vorhang über den Grenzbahnhof Probstzella.

Das Gebäude der Grenzübergangsstelle gibt es nicht mehr. Erhalten gebliebene Exponate erhielten im 2010 erworbenen Bahnhof Platz für ein authentisches Erinnern. Die Geschichte des Grenzbahnhofs ist eingebettet in die Geschichte des Ortes: u. a. Haus des Volkes (Bauhaushotel in Probstzella), Zwangsausiedlungen im Raum Probstzella. Themenbereiche zum Grenzbahnhof sind u. a. Kontrolle, Grenzpassagen und Gehendürfen/ Bleibenmüssen. Ein weiterer Aspekt ist das Grüne Band.



**Fokus** Schwerpunkt der Ausstellung ist die Auseinandersetzung des Ortes mit der Grenzübergangsstelle und das Leben im ehemaligen Sperrgebiet der DDR. Das Grenzbahnhofmuseum Probstzella versteht sich als Lernort für Demokratie und bietet Angebote für Schulen und andere Bildungsträger. Gleichzeitig ist es ein zentraler Knotenpunkt der Erinnerungskultur, enge Kontakte bestehen auch zum benachbarten Grenzort Ludwigstadt in Bayern.

**Vermittlungsangebote** Besucher\*innen erkunden die Museumsräume eigenständig, vertiefend werden Führungen angeboten. Engagierte Museumsmitarbeiter\*innen vermitteln dabei detailliert Hintergründe zu einzelnen Ausstellungsstücken und betten sie in die Ortsgeschichte ein. Regelmäßig werden Sonderausstellungen angeboten. Erhalten gebliebene ehemalige Grenzgebäude, wie der Grenzturm auf dem Hopfberg, können über das Museum besichtigt werden. Wanderungen am Grünen Band sind möglich.

- ▲ Das Thema Ausreise ist besonders präsent in der Dauerausstellung.
- ▼ Seit 2010 befindet sich im ehemaligen Bahnhofsgebäude das Museum Probstzella.



# GRENZLANDMUSEUM EICHSFELD E.V.



**Profil** Seit 1995 beschäftigt sich das Grenzlandmuseum Eichsfeld mit der Aufarbeitung der SED-Diktatur am Beispiel des DDR-Grenzregimes. Das Museum befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen innerdeutschen Grenzübergangs Duderstadt-Worbis, den rund sechs Millionen Menschen im Zeitraum von 1973 bis 1990 nutzten, und ist damit ein wichtiger deutsch-deutscher Erinnerungsort. Zu den Ausstellungen in historischen Gebäuden des Grenzübergangs gehören eine Bildungsstätte mit Archiv und Bibliothek sowie ein 6 km-langer Grenzlandweg mit original erhaltenen Grenzanlagen.



- ▲ In der Nacht des 9./10. Novembers 1989 öffnete die DDR den Grenzübergang Duderstadt-Worbis um 0.35 Uhr. (Archivbild vom Morgen des 10. Novembers 1989)
- ◀ Das Hauptgebäude des Museums befindet sich im ehemaligen Verwaltungs- und Abfertigungsgebäude der DDR-Grenzübergangsstelle (GÜSt) Worbis. Im Hintergrund ist der Mühlenturm, der als Kommando- und Kontrollturm der Überwachung der GÜSt diente. Wenige 100 Meter entfernt verlief die innerdeutsche Grenze.
- ▼ *Junge Grenzforscher\*innen* – Workshop für Grundschüler\*innen auf dem Grenzlandweg.

**Fokus** Die Arbeit im Grenzlandmuseum Eichsfeld setzt Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit der Zeit der deutschen Teilung, dem Leben mit der Grenze in Ost und West, der Entwicklung der Grenzanlagen sowie deren Überwindung und Umwandlung zum Grünen Band nach 1989. Regionale Aspekte aus der ehemals geteilten Region Eichsfeld werden dabei mit allgemeinen Entwicklungen in Deutschland und Europa in Beziehung gesetzt. Auch aktuelle Fragestellungen zu Grenzen und Fluchten werden in den Ausstellungen aufgegriffen. Das Grenzlandmuseum Eichsfeld versteht sich als historischer Lernort für Demokratie und bietet viele Angebote für Schulen und andere Bildungsträger.

**Vermittlungsangebote** *Geschichte – Demokratie – Umwelt* stehen als Schlagworte über den interdisziplinären Angeboten, die in den modernen Ausstellungen und im Außengelände stattfinden. Besucher\*innen werden regelmäßig Sonderausstellungen, Lesungen und Vorträge zu den genannten Themen angeboten. Jugendliche aus allen Jahrgangsstufen und allen Schulformen können in Workshops unter Anleitung von fachlich spezialisierten Pädagog\*innen Zeitgeschichte entdeckend lernen. Zu den didaktischen Grundprinzipien gehören dabei Schüler\*innenorientierung, Gegenwartsbezug und Multiperspektivität.



# GRENZMUSEUM SCHIFFLERSGRUND

**Profil** Das Grenzmuseum Schiffersgrund versteht sich als Erinnerungs- und Lernort, an dem Geschichte und Demokratie seit fast 30 Jahren erfahrbar sind. Das Grenzmuseum befindet sich am längsten erhaltenen Abschnitt der ehemaligen innerdeutschen Grenze, der neben originalen DDR-Sperranlagen wie dem Grenzzaun, Kolonnenweg und Beobachtungsturm auch den Todesort von Heinz-Josef Große umfasst, der am 29. März 1982 beim Fluchtversuch von zwei DDR-Grenzsoldaten erschossen wurde. Zugleich liegt das Museumsgelände auf einem historischen Austauschgebiet, das im September 1945 nach einer Vereinbarung zwischen der amerikanischen und sowjetischen Besatzungsmacht, dem sogenannten Wanfrieder Abkommen, von Hessen nach Thüringen wechselte.

- ▶ Schiffersgrund heute: Grenzzaun, Kontrollstreifen und Kolonnenweg.
- ▼ Schüler\*innen informieren sich am original erhaltenen Streckmetallzaun über Aufbau und Entwicklung der DDR-Grenzanlagen.



- ▲ Schiffersgrund, 29. März 1982: DDR-Grenzsoldaten bergen den Leichnam von Heinz-Josef Große, der beim Fluchtversuch – nur wenige Meter von der Grenze nach Westdeutschland entfernt – erschossen wurde.
- ▼ Im Grenzmuseum Schiffersgrund ist der Radlader ausgestellt, den Heinz-Josef Große am 29. März 1982 bei seinem Fluchtversuch benutzte, um den Grenzzaun zu überwinden.

**Fokus** Ausgehend vom historischen Ort beschäftigt sich das Grenzmuseum in Sammlung, Forschung, Ausstellung und Vermittlung vor allem mit dem DDR-Grenzregime im Kontext der deutschen und europäischen Teilungsgeschichte. Ausgehend vom Kriegsende 1945 stehen die Ursachen und Folgen des Systemkonfliktes zwischen Ost und West sowie der Alltag und das Leben auf beiden Seiten der innerdeutschen Grenze im Mittelpunkt, und schließlich der Weg zu Freiheit und Einheit nach der Überwindung der Grenze und deren Nachwirkungen bis in die Gegenwart.

**Vermittlungsangebote** Die vielfältigen Bildungsangebote richten sich insbesondere an Kinder und Jugendliche nahezu sämtlicher Altersstufen und Schulformen. Die Optionen reichen von Workshops, Zeitzeug\*innengesprächen und Grenzwanderungen, die mit Umweltbildung am Grünen Band verknüpft werden können, bis hin zu mehrtägigen Projekten. Darüber hinaus findet ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Buchvorstellungen, Podiumsdiskussionen, Filmpräsentationen und wechselnden Sonderausstellungen statt.



# LANDESBEAUFTRAGTER ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR

**Profil** Seit 1993 unterstützt der Landesbeauftragte Betroffene von SED-Unrecht. Er berät Bürger\*innen, öffentliche und nichtöffentliche Institutionen und informiert über die SED-Diktatur. Er fördert die lokale und regionale Erinnerungsarbeit und Demokratiebildung und hilft somit, die Vergangenheit aufzuarbeiten. Die Behörde arbeitet unabhängig im Auftrag des Thüringer Landtages. Grundlage ist das Thüringer Aufarbeitungsbeauftragtengesetz. In Gera und Suhl gibt es Außenstellen, die mit örtlichen Partnern zusammenarbeiten.

- ▼ Außenansicht des Thüringer Landtages in Erfurt.
- ▶ Gedenkveranstaltung im Thüringer Landtag zum 20. Todestag von Jürgen Fuchs.



- ▲ Podium mit einem Zeitzeugen zu Zwangsaussiedlungen aus dem Sperrgebiet der DDR an der innerdeutschen Grenze.
- ▼ Gedenkveranstaltungen in Unterenborn anlässlich des Thüringer Gedenktags für die Opfer des SED-Unrechts.

**Fokus** Der Landesbeauftragte berät Bürger\*innen und Institutionen zu Fragen der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze. Betroffene von politischer Verfolgung in der sowjetischen Besatzungszone sowie der DDR werden im Umgang mit der sie belastenden Vergangenheit, bei der Suche nach Unterlagen in Archiven und auf dem Weg zu ihrer Rehabilitation unterstützt. Darüber hinaus ist der Landesbeauftragte Ansprechpartner für Politiker\*innen, Wissenschaftler\*innen, Journalist\*innen und gesellschaftliche Akteur\*innen, die sich mit Fragen der Aufarbeitung der SED-Diktatur auseinandersetzen. In verschiedenen Veranstaltungsformaten (Lesungen, Vorträge, Podien, Tagungen) wird über die SED-Diktatur in der DDR und ihre Folgen in Thüringen informiert.

**Vermittlungsangebote** Für Lernende aller Schulformen ab Klassenstufe 10 und für Studierende bietet der Landesbeauftragte ein- bis mehrtägige Quellen-Zeitzeugen-Projekte an. Im Mittelpunkt stehen Zeitzeug\*innen der Opposition zum SED-Staat in Thüringen, die das Ministerium für Staatssicherheit überwachte, einsperrte, aber auch als Spitzel anwarb. Im Projekt werden beispielsweise Stasi-Akten analysiert, um anschließend die Zeitzeug\*innen aktenkundig zu befragen. Auf der Homepage des Landesbeauftragten sind vielfältige Informationen zu Erinnerungsorten, Zwangsaussiedlungen und weiteren Themen der Aufarbeitung in Thüringen zu finden.



# LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG THÜRINGEN

**Profil** Die Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (LZT) ist die zentrale überparteiliche politische Bildungseinrichtung des Freistaates Thüringen. 1991 gegründet, versteht sie sich als »Werbeagentur« für die Demokratie. Demokratie braucht politische Bildung, denn sie lebt nicht nur von der Akzeptanz der Bürger\*innen – sie bedarf des Engagements und der kritischen Begleitung möglichst aller. Um die politische Bildung zu fördern und die Demokratie zu stärken, bietet die LZT Veranstaltungen und Projekte vielfältiger Art in ganz Thüringen an. Dabei deckt sie ein breites Themenspektrum ab. Dies gilt auch für die zahlreichen Publikationen der LZT. Ein wichtiges Themenfeld ist die historisch-politische Bildungsarbeit, vor allem in Bezug auf die NS- und die SED-Diktatur.



- ▲ Die Landeszentrale Thüringen dokumentiert die wissenschaftliche Aufarbeitung in zahlreichen Publikationen.
- ◀ Kooperationsveranstaltung von Landeszentrale, Stiftung Ettersberg und ZDF-Landesstudio zum 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution mit Altbundespräsident Joachim Gauck in der Erfurter Gedenkstätte Andreasstraße.

**Fokus** Aufgrund des kontinuierlich bearbeiteten Themenfeldes SED-Diktatur/DDR-Geschichte ist die LZT Mitglied im Thüringer Geschichtsverbund. Neben Veranstaltungen und Projekten vielfältiger Art spielen auch in diesem Bereich die Publikationen eine besondere Rolle. Die Landeszentrale betreibt in der Regel keine Aufarbeitung im wissenschaftlichen Sinne, vielmehr nutzt und popularisiert sie deren Ergebnisse.

**Vermittlungsangebote** Die LZT veranstaltet Lesungen (insbesondere im Rahmen der Reihe *Das politische Buch im Gespräch*), Fachtagungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, Schüler\*innenprojektstage, Lehrer\*innenfortbildungen u.a. – nicht selten in Kooperation mit anderen Akteur\*innen des Geschichtsverbundes. Außerdem ist die LZT in den Beiräten verschiedener Einrichtungen vertreten. Sie stellt einschlägige Publikationen kostenfrei zur Verfügung, vermittelt geeignete Referenten\*innen oder übernimmt Honorarkosten. Die Bildungsangebote erscheinen in Halbjahresprogrammen. Die Publikationen sind online bestellbar oder im Buchshop der LZT abzuholen.

**Profil** Die Stiftung Ettersberg widmet sich der vergleichenden Erforschung europäischer Diktaturen und der Aufarbeitung der SED-Diktatur. Zu diesem Zweck veranstaltet sie regelmäßig internationale Symposien, wissenschaftliche Tagesseminare, Workshops sowie Fachtagungen und publiziert deren Beiträge und Ergebnisse. Des Weiteren ist sie Trägerin der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in der ehemaligen Untersuchungs- haftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit in Erfurt.



- ▲ Kubus der Friedlichen Revolution – in der Fassade spiegelt sich die historische Haftanstalt. (Foto: Claus Bach)
- ◀ 18. Internationales Symposium der Stiftung Ettersberg am 1./2. November 2019 im Weimarer Reithaus. (Foto: Holger John)
- ▼ Besucher\*innen bei der öffentlichen Führung durch der Dauerausstellung.

**Fokus** Im Bereich der zeitgeschichtlichen Bildung entwickelt die Stiftung Ettersberg historisch-politische Ausstellungen und führt Schüler\*innenprojekte, Lehrer\*innenfortbildungen, Veranstaltungsreihen sowie einen jährlichen Schüler\*innenwettbewerb durch. Die Dauerausstellung der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt informiert in den drei thematischen Etagen *Haft – Diktatur – Revolution* sowohl über die politische Verfolgung in der DDR als auch über die mutigen Menschen, die dort am 4. Dezember 1989 erstmalig eine Stasi-Zentrale besetzten.

**Vermittlungsangebote** Die Stiftung Ettersberg ist ein Forum des Dialogs zu Themen der deutschen und europäischen Diktaturgeschichte und fest in der internationalen Forschungslandschaft verankert. Die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße mit ihrer ansprechenden Dauerausstellung und wechselnden Sonderausstellungen organisiert regelmäßig Führungen, Zeitzeugen\*innengespräche, pädagogische Angebote sowie thematische Veranstaltungen. Zudem bietet die Stiftung Ettersberg Wanderausstellungen sowie (außer-)schulische Formate zu unterschiedlichen Themen an.





# STIFTUNG GEDENKSTÄTTEN BUCHENWALD UND MITTELBAU-DORA



- ▲ Das ehemalige Lagertor des Konzentrationslagers Buchenwald ist bis heute erhalten. (Foto: Naomi Tereza Salmon)
- ▶ Die Geschichte des KZ Buchenwald wird in der Dauerausstellung *Buchenwald. Ausgrenzung und Gewalt 1933–1945* erfahrbar. (Foto: Claus Bach)



**Profil** Die Gedenkstätten *Buchenwald* bei Weimar und *Mittelbau-Dora* bei Nordhausen sind europäische Erinnerungs-, Begegnungs- und Lernorte. Sie erinnern an die Konzentrationslager Buchenwald (1937–1945) und Mittelbau-Dora (1943–1945), in denen mehr als 340.000 Menschen gefangen waren und mehr als 76.000 Menschen an den Folgen von Zwangsarbeit, Folter und unzureichender Versorgung starben. Von 1945 bis 1950 betrieb die sowjetische Besatzungsmacht in Buchenwald das Speziallager Nr. 2. Bei den 28.500 Internierten handelte es sich vorrangig um lokale Funktionsträger der NSDAP, aber auch um Denunzierte und Jugendliche. Aufgrund mangelnder Versorgung starben etwa 7.100 von ihnen. Bei den Massengräbern des KZ Buchenwald weihte die DDR 1958 ein monumentales Mahnmal ein, das ihr u. a. dazu diente, den Führungsanspruch der SED zu legitimieren.



**Fokus** In den 1990er Jahren wurden die Gedenkstätten grundlegend neu gestaltet. Besucher\*innen können neben den Außenanlagen mit historischen Gebäuden und Denkmälern verschiedene Dauerausstellungen besichtigen. Die Gedenkstätte Buchenwald zeigt die Ausstellungen *Buchenwald. Ausgrenzung und Gewalt 1937 bis 1945*, *Überlebensmittel – Zeugnis – Kunstwerk, Bildgedächtnis* (Kunstaussstellung zum KZ Buchenwald), *Sowjetisches Speziallager Nr. 2 1945 bis 1950* sowie *Geschichte der Gedenkstätte Buchenwald*. In Mittelbau-Dora sind neben den Außenanlagen die Dauerausstellung *Konzentrationslager Mittelbau-Dora 1943–1945* und die historische Stollenanlage zu besichtigen.

- ▲ Multimedial zeigt sich die Dauerausstellung Konzentrationslager *Mittelbau-Dora 1943–1945* zur Geschichte des KZ-Mittelbau-Dora. (Foto: Claus Bach)
- ▶ Der Querstollen im ehemaligen Untertagebereich des KZ Mittelbau-Dora war bis 1944 die Häftlingsunterkunft. (Foto: Claus Bach)
- ▼ Der ehemalige Appellplatz des KZ-Mittelbau-Dora ist heute Eingangsbereich der Gedenkstätte. Die in den 1970er Jahren errichteten Betonpfeiler markieren den Eingang zum ehemaligen Häftlingslager. Im Hintergrund ist der ehemalige Appellplatz zu erkennen. (Foto: Claus Bach)

**Vermittlungsangebote** Es werden Führungen für Einzelbesucher\*innen und Gruppen angeboten. Weitere Betreuungsangebote für Gruppen umfassen Rundgänge, Projektstage und mehrtägige Seminare. Sie richten sich vorrangig an Schulklassen (ab Klasse 9), Jugendgruppen und Erwachsene im Rahmen der politischen Bildung. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre. Die Internationale Jugendbegegnungsstätte bietet umfangreiche Möglichkeiten für eine mehrtägige, intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte Buchenwalds. In den Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora können angemeldete Besucher\*innen zu Forschungszwecken Archive und Bibliotheken benutzen. Die Websites beider Gedenkstätten verfügen auch über umfangreiche Online-Angebote zur Recherche.



# THÜRINGER ARCHIV FÜR ZEITGESCHICHTE »MATTHIAS DOMASCHK«



▲ Podium im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Den aufrechten Gang erlernen«: Zivilgesellschaftliche Aufbrüche in Jena 1989/90.



▲ Sitz des Archivs am Camsdorfer Ufer 17.

◀ Schüler\*innen im Interview mit der Zeitzeugin Astrid Rothe-Beinlich.

▼ Stadtrundgang *Auf den Spuren der Friedlichen Revolution in Jena.* (Foto: Carolin Mand)



**Fokus** Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsbewegung in der DDR, alternative Jugend- und Kulturszenen, die Offene Arbeit der Evangelischen Kirchen und die Friedliche Revolution. Den Kernbestand des Archivs bilden Vor- und Nachlässe, die Selbstzeugnisse aus Opposition und Widerstand enthalten, darunter Briefe, Gedächtnisprotokolle und Fotos. Auch Überlieferungen der *Zweiten Öffentlichkeit* wie Plakate, Flugschriften und Samisdat sowie das Schriftgut von Gruppen und Netzwerken sind Bestandteil der Sammlungen.

**Vermittlungsangebote** Das ThürAZ bietet Archiveinführungen, Quellenworkshops und Stadtrundgänge für Gruppen an. Zu den Zielgruppen zählen Schüler\*innen, Studierende und Multiplikator\*innen der historisch-politischen Bildung. Zeitzeug\*innengespräche können als Teil der thematischen Quellenworkshops angeboten werden. Auch Seminarfacharbeiten werden durch die Bildungsstelle des Archivs betreut.

Regelmäßig organisiert das ThürAZ thematische Veranstaltungen für eine interessierte Öffentlichkeit, darunter Podiumsdiskussionen, Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte.



**Profil** Das Thüringer Archiv für Zeitgeschichte »Matthias Domaschk« (ThürAZ) widmet sich seit 1991 der Aufarbeitung der SED-Diktatur. Im ThürAZ werden Dokumente zu Zivilcourage, Opposition und Widerstand in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR gesammelt, erschlossen und der Öffentlichkeit zu Bildungs- und Forschungszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Materialien dokumentieren als Gegenüberlieferung zu staatlichen Quellen die Perspektive von Akteur\*innen unangepasster bzw. widerständiger Gruppen und Bewegungen in den ehemaligen Bezirken Erfurt, Gera und Suhl.

# VEREINIGUNG DER OPFER DES STALINISMUS E.V. – GEMEINSCHAFT VON VER- FOLGTEN UND GEGNERN DES KOMMUNISMUS E.V.

**Profil** Die Gründung der Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS) e.V. als parteipolitisch und konfessionell unabhängige Gemeinschaft ehemaliger politischer Häftlinge erfolgte vornehmlich durch die ersten aus sowjetischen Internierungslagern (Speziallagern) entlassenen politischen Häftlinge in Berlin-West. Ziel und Zweck der Gründung war die gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Die VOS ist als förderungswürdige und gemeinnützigen Zwecken dienende Organisation anerkannt.



**Fokus** In Thüringen bildete sich am 18. August 1990 die erste Bezirksgruppe, am 9. Februar 1992 die Landesgruppe. 2001 richtete die Landesgruppe in Erfurt, Warschauer Straße 14, eine Informations- und Begegnungsstätte ein, bestehend aus einem Büro und einem Versammlungsraum. Der Schwerpunkt der gegenwärtigen Arbeit liegt in der persönlichen Betreuung hilfsbedürftiger ehemaliger politischer Inhaftierter und Opfer des SED-Unrechts, die auf Grund ihres hohen Alters und wegen in der Haft erlittener Gesundheitsschäden nicht mehr mobil sind. Auch Thüringer\*innen, die inzwischen in anderen Bundesländern oder im Ausland wohnen, können sich telefonisch, schriftlich oder per E-Mail an die VOS wenden.

- ▲ Der kommissarische VOS-Landesvorsitzende Jürgen Fuhrmann spricht bei der Gedenkveranstaltung für die Opfer der SED-Diktatur am 17. Juni 2020 in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt. (Foto: Stiftung Ettersberg)
- ◀ Mit dieser Gedenktafel erinnert die VOS an die politischen Häftlinge, die von 1945 bis 1989 in Erfurt inhaftiert waren. (Foto: Stiftung Ettersberg)

**Vermittlungsangebote** Seit 1991 setzt sich die VOS dafür ein, dass unterhalb der Gefängnismauer der heutigen Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße den Opfern des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 in einer öffentlichen Gedenkstunde gedacht wird, stellvertretend für alle politischen Opfer der zweiten deutschen Diktatur des 20. Jahrhunderts. Damit wurde der Grundstein für eine nachhaltige Erinnerungskultur gesetzt. Zunächst wurde die VOS dabei von der Stadt Erfurt, später von der Stiftung Ettersberg und der Thüringer Staatskanzlei unterstützt.

**Organisation** Die Mitglieder des Thüringer Geschichtsverbunds wählen im Turnus von zwei Jahren eine vorsitzende Einrichtung für die Moderation und Organisation der Arbeitsgemeinschaft. Den Vorsitz hatte von 2009 bis 2012 die Stiftung Ettersberg und von 2012 bis 2014 das Thüringer Archiv für Zeitgeschichte »Matthias Domaschk« inne. Seit 2014 leitet das Grenzlandmuseum Eichsfeld den Geschichtsverbund.

**Herausgeber** Thüringer Geschichtsverbund – Arbeitsgemeinschaft zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
c/o Grenzlandmuseum Eichsfeld e.V.  
Duderstädter Straße 7–9 37339 Teistungen  
036071 – 97112 info@grenzlandmuseum.de

**Redaktion** Daniel Börner, Dr. Anke Geier, Mira Keune, Thomas Rauscher, Danielle Weisheit

**Konzeption und Gestaltung** in-kombination.de

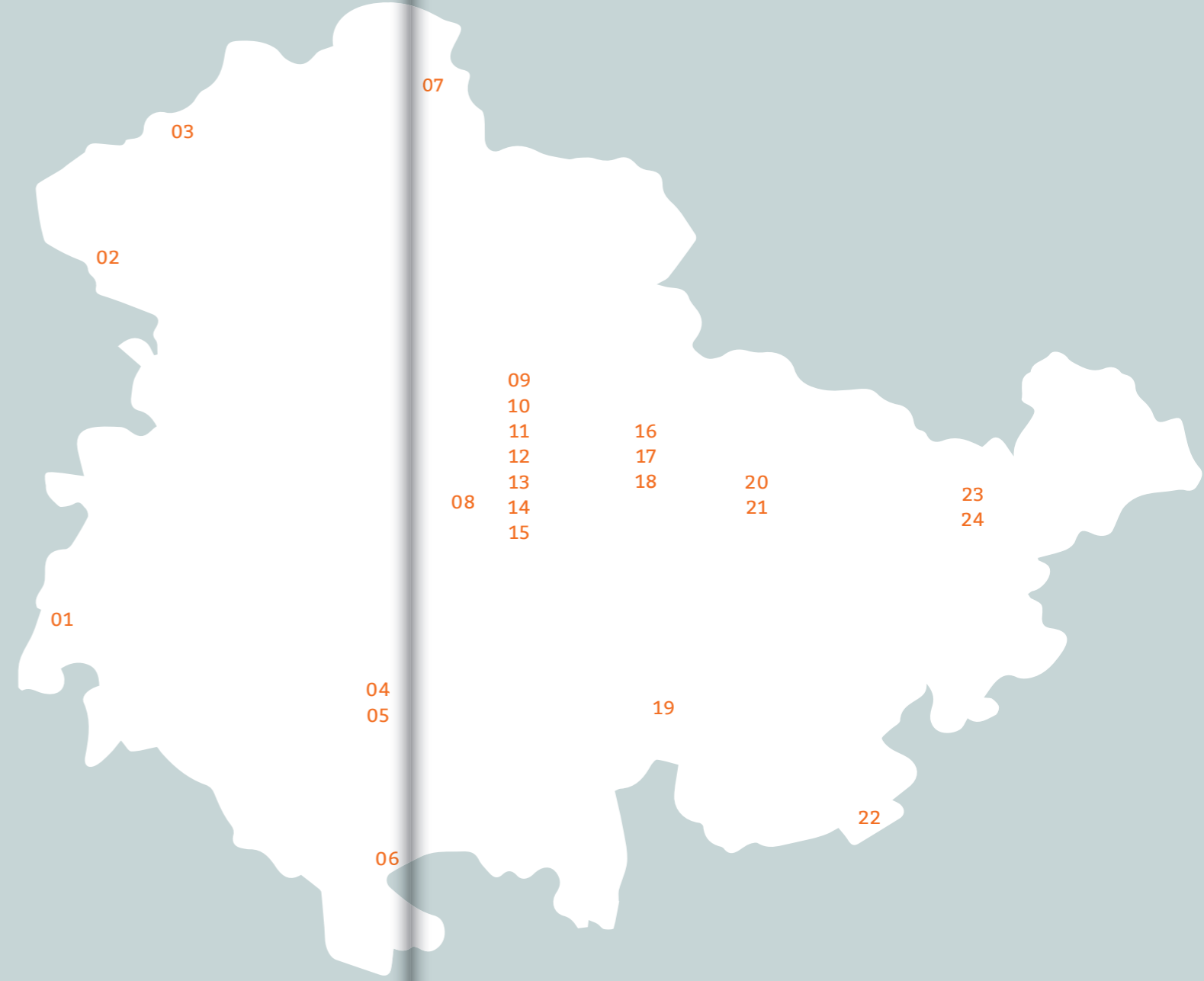
**Druck** Druckhaus Gera

**Bildnachweis** Die Bildrechte liegen, wenn nicht anders angegeben, bei den jeweiligen Geschichtsverbund-Mitgliedern.

**Redaktionsschluss** August 2020

**MITGLIEDER DES GESCHICHTSVERBUNDES THÜRINGEN IM ÜBERBLICK**

- 01 GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA
- 02 GRENZMUSEUM SCHIFFLERSGRUND
- 03 GRENZLANDMUSEUM EICHSFELD E. V.
- 04 BÜRGERKOMITEE DES LANDES THÜRINGEN E. V.
- 05 STASI-UNTERLAGENARCHIV SUHL
- 06 GEDENKSTÄTTE BILLMUTHAUSEN
- 07 GEDENKSTÄTTE MITTELBAU-DORA
- 08 EVANGELISCHE AKADEMIE THÜRINGEN
- 09 FREIHEIT – FÖRDERVEREIN GEDENKSTÄTTE ANDREASSTRASSE E. V.
- 10 GEDENK- UND BILDUNGSSTÄTTE ANDREASSTRASSE ERFURT
- 11 GESELLSCHAFT FÜR ZEITGESCHICHTE E. V.
- 12 LANDESBEAUFTRAGTER ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR
- 13 LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG THÜRINGEN
- 14 STASI-UNTERLAGENARCHIV ERFURT
- 15 VEREINIGUNG DER OPFER DES STALINISMUS E. V. – GEMEINSCHAFT VON VERFOLGTEN UND GEGNERN DES KOMMUNISMUS E. V.
- 16 STIFTUNG ETTERSBERG
- 17 STIFTUNG »EUROPÄISCHE JUGENDBILDUNGS- UND JUGENDBEGEGNUNGSSTÄTTE WEIMAR«
- 18 GEDENKSTÄTTE BUCHENWALD
- 19 GRENZBAHNHOFMUSEUM PROBSTZELLA
- 20 GESCHICHTSWERKSTATT JENA E. V.
- 21 THÜRINGER ARCHIV FÜR ZEITGESCHICHTE »MATTHIAS DOMASCHK«
- 22 DEUTSCH-DEUTSCHES MUSEUM MÖDLAREUTH
- 23 GEDENKSTÄTTE AMTHORDURCHGANG E. V.
- 24 STASI-UNTERLAGENARCHIV GERA

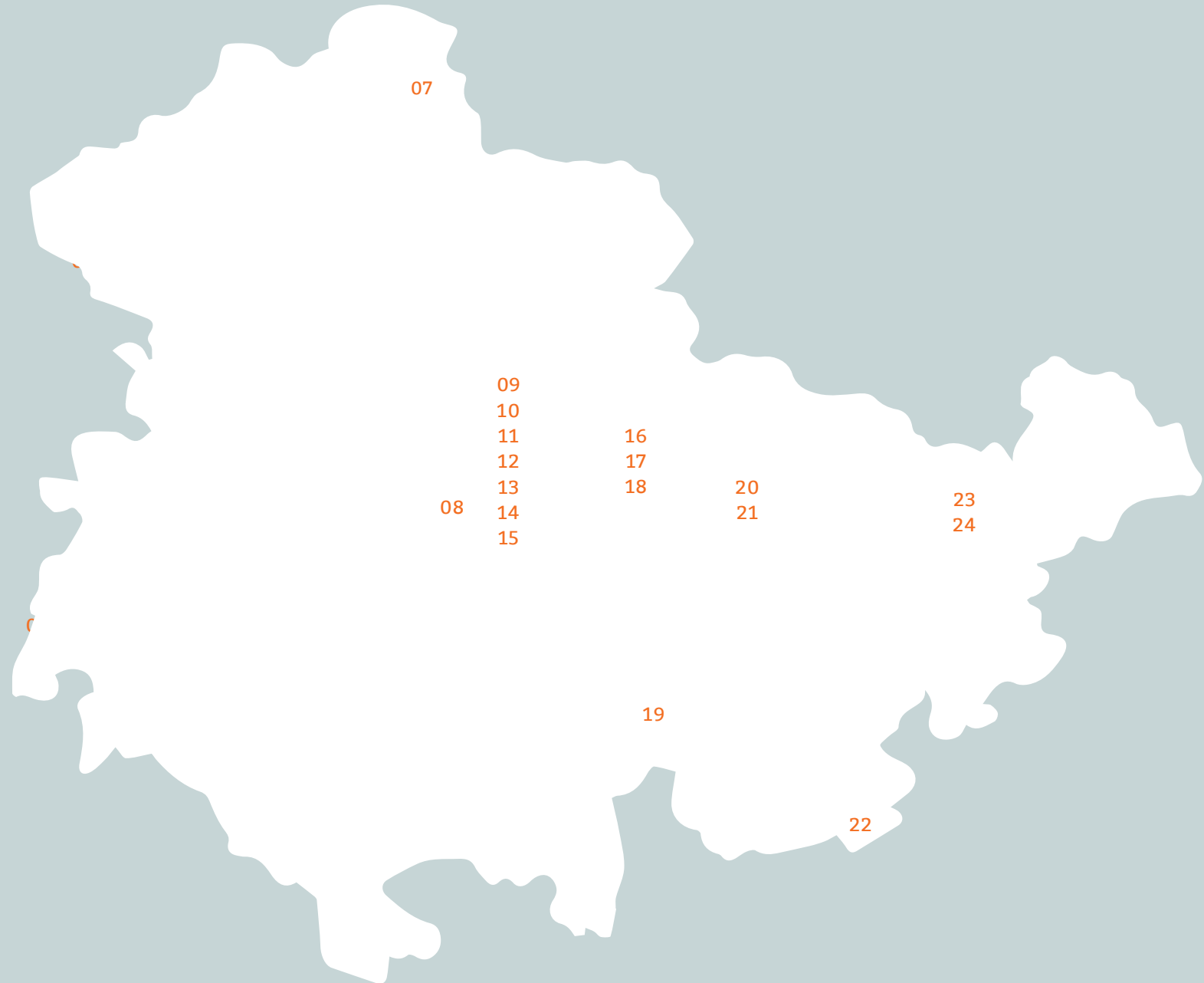


Gefördert durch



MITGLIEDER DES GESCHICHTSVERBUNDES  
THÜRINGEN IM ÜBERBLICK

- 01 GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA
- 02 GRENZMUSEUM SCHIFFLERSGRUND
- 03 GRENZLANDMUSEUM EICHSFELD E. V.
- 04 BÜRGERKOMITEE DES LANDES THÜRINGEN E. V.
- 05 STASI-UNTERLAGENARCHIV SUHL
- 06 GEDENKSTÄTTE BILLMUTHAUSEN
- 07 GEDENKSTÄTTE MITTELBAU-DORA
- 08 EVANGELISCHE AKADEMIE THÜRINGEN
- 09 FREIHEIT – FÖRDERVEREIN  
GEDENKSTÄTTE ANDREASSTRASSE E. V.
- 10 GEDENK- UND BILDUNGSSTÄTTE  
ANDREASSTRASSE ERFURT
- 11 GESELLSCHAFT FÜR ZEITGESCHICHTE E. V.
- 12 LANDESBEAUFTRAGTER ZUR AUFARBEITUNG  
DER SED-DIKTATUR
- 13 LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG  
THÜRINGEN
- 14 STASI-UNTERLAGENARCHIV ERFURT
- 15 VEREINIGUNG DER OPFER DES STALINIS-  
MUS E. V. – GEMEINSCHAFT VON VERFOLGTEN  
UND GEGNERN DES KOMMUNISMUS E. V.
- 16 STIFTUNG ETTERSBERG
- 17 STIFTUNG »EUROPÄISCHE JUGENDBILDUNGS-  
UND JUGENDBELEGUNGSSTÄTTE WEIMAR«
- 18 GEDENKSTÄTTE BUCHENWALD
- 19 GRENZBAHNHOFMUSEUM PROBSTZELLA
- 20 GESCHICHTSWERKSTATT JENA E. V.
- 21 THÜRINGER ARCHIV FÜR ZEITGESCHICHTE  
»MATTHIAS DOMASCHK«
- 22 DEUTSCH-DEUTSCHES MUSEUM MÖDLAREUTH
- 23 GEDENKSTÄTTE AMTHORDURCHGANG E. V.
- 24 STASI-UNTERLAGENARCHIV GERA



**Welchen Wert hat  
Demokratie? Ist Frei-  
heit ein Privileg  
oder eine Bürde? Was  
nützt die Aufarbei-  
tung von Geschichte?  
Wieviel Geschichte  
trage ich in mir? Und  
was war eigentlich  
die DDR?**

Gefördert durch

Freistaat  Staatskanzlei  
Thüringen

GESCHICHTSVERBUND THÜRINGEN  
Arbeitsgemeinschaft zur Aufarbeitung der SED-Diktatur





Themen der bisherigen Bürgerfeste:

- 2014: *Revolution und Freiheit?! Zum 25. Jahrestags der Friedlichen Revolution*
- 2015: *Auf dem Weg zur Deutschen Einheit*
- 2016: *DenkMAL Europa – Zur Neugründung Europas vor 25 Jahren*
- 2017: *Auf dem Weg zur Zivilgesellschaft*
- 2018: *Von Wunsch und Wirklichkeit – 1968 in der DDR*
- 2019: *»Es ist zum Ausreis(sen)!« – Die Friedliche Revolution aus Sicht der Geflohenen*
- 2020: COVID-19-bedingtes digitales Bürgerfest

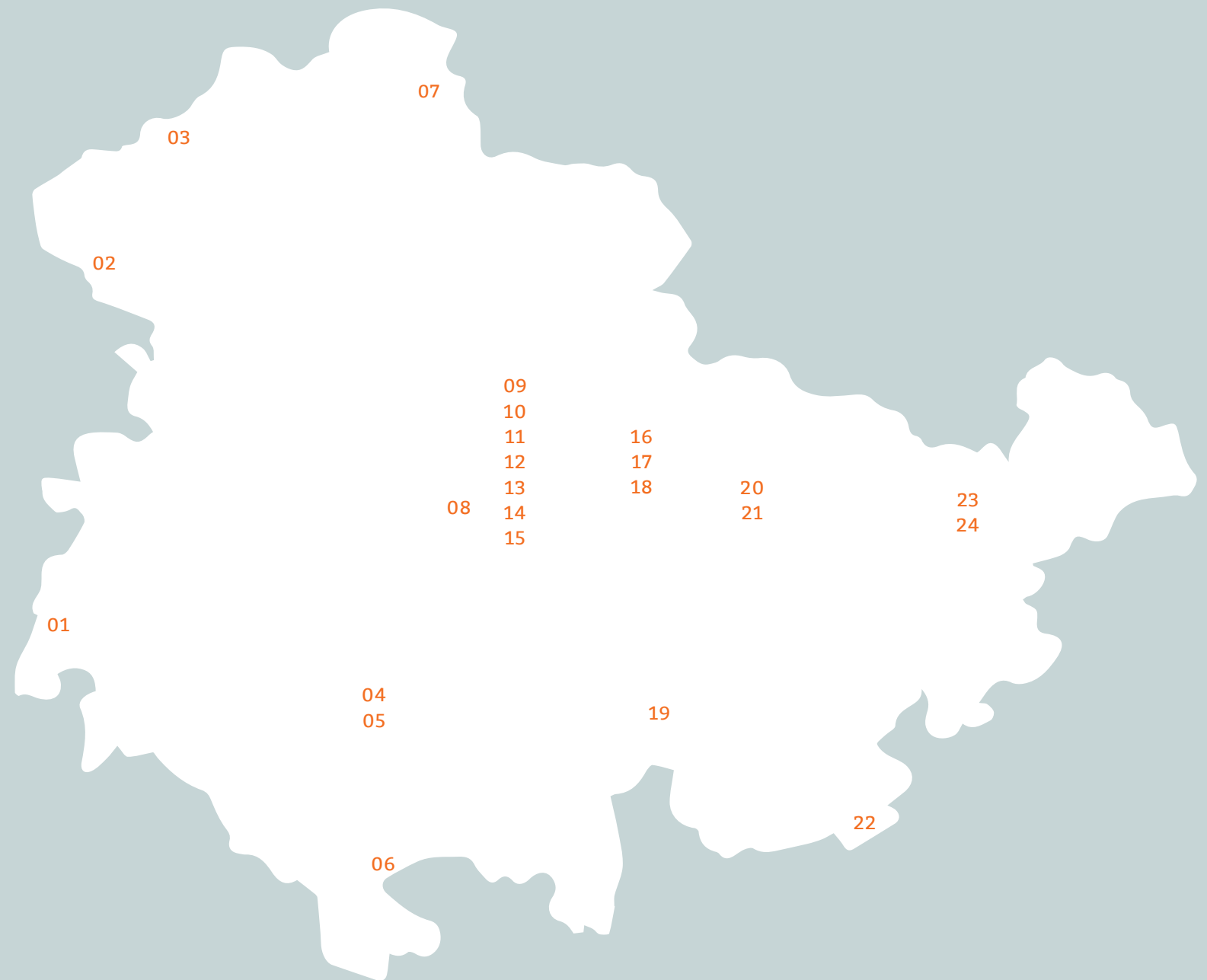


Impressionen der gemeinsamen Bürgerfeste in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt seit 2014. Die Mitglieder präsentieren ihre Angebote. Auch Podiumsdiskussionen, Vorträge, Workshops, Kinderprogramme und Musik werden angeboten. (Fotos: Matthias Schmidt)



**MITGLIEDER DES GESCHICHTSVERBUNDES THÜRINGEN IM ÜBERBLICK**

- 01 GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA
- 02 GRENZMUSEUM SCHIFFLERSGRUND
- 03 GRENZLANDMUSEUM EICHSFELD E. V.
- 04 BÜRGERKOMITEE DES LANDES THÜRINGEN E. V.
- 05 STASI-UNTERLAGENARCHIV SUHL
- 06 GEDENKSTÄTTE BILLMUTHAUSEN
- 07 GEDENKSTÄTTE MITTELBAU-DORA
- 08 EVANGELISCHE AKADEMIE THÜRINGEN
- 09 FREIHEIT – FÖRDERVEREIN GEDENKSTÄTTE ANDREASSTRASSE E. V.
- 10 GEDENK- UND BILDUNGSSTÄTTE ANDREASSTRASSE ERFURT
- 11 GESELLSCHAFT FÜR ZEITGESCHICHTE E. V.
- 12 LANDESBEAUFTRAGTER ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR
- 13 LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG THÜRINGEN
- 14 STASI-UNTERLAGENARCHIV ERFURT
- 15 VEREINIGUNG DER OPFER DES STALINISMUS E. V. – GEMEINSCHAFT VON VERFOLGTEN UND GEGNERN DES KOMMUNISMUS E. V.
- 16 STIFTUNG ETTERSBERG
- 17 STIFTUNG »EUROPÄISCHE JUGENDBILDUNGS- UND JUGENDBEGEGNUNGSSTÄTTE WEIMAR«
- 18 GEDENKSTÄTTE BUCHENWALD
- 19 GRENZBAHNHOFMUSEUM PROBSTZELLA
- 20 GESCHICHTSWERKSTATT JENA E. V.
- 21 THÜRINGER ARCHIV FÜR ZEITGESCHICHTE »MATTHIAS DOMASCHK«
- 22 DEUTSCH-DEUTSCHES MUSEUM MÖDLAREUTH
- 23 GEDENKSTÄTTE AMTHORDURCHGANG E. V.
- 24 STASI-UNTERLAGENARCHIV GERA





Gefördert durch

**Welchen Wert hat  
Demokratie? Ist Frei-  
heit ein Privileg  
oder eine Bürde? Was  
nützt die Aufarbei-  
tung von Geschichte?  
Wieviel Geschichte  
trage ich in mir? Und  
was war eigentlich  
die DDR?**

**Welchen Wert hat  
Demokratie? Ist Frei-  
heit ein Privileg  
oder eine Bürde? Was  
nützt die Aufarbei-  
tung von Geschichte?  
Wieviel Geschichte  
trage ich in mir? Und  
was war eigentlich  
die DDR?**